

GARBSENER WIRTSCHAFTSSCHAU

HAT SICH IHR STAND GELOHNT?

„Ja, denn viele Kunden waren sehr interessiert. Wir sind zum zweiten Mal dabei und wurden häufig gefragt, welche speziellen Betreuungsangebote es für die Bewohner gibt.“



Doris Lenger (55), Sozialkonzept Cäcilienhof

„Ich persönlich bin zwar nur heute hier, aber bisher hat es sich nicht gelohnt. Ich komme mir vor wie auf einer Kirmes. Wir sind auf einer reinen Fachmesse besser aufgehoben.“



Ralf Maciejewski (39), ZWS Wärmesysteme

„Ja. Wir bekommen zwar nicht sofort Aufträge, aber die Kunden werden auf uns aufmerksam. Wir hatten einige Aufträge, die als Folgeaufträge von der Gawi entstanden sind. Das ist ein langwieriger Prozess.“



Matthias Lambrecht (37), Lambrecht Werbetechnik

„Vom Ertrag her hat es sich nicht gelohnt – von der Präsenz dagegen schon. Man zeigt Flagge. Das Neugeschäft ist schwierig. So etwas kann man beim Kunden in häuslicher Atmosphäre besser leisten.“



Hans-Werner Temps (69), VGH

„Ja, das hat sich gelohnt – wie die Jahre zuvor auch. Es gab viele vorinformierte Kunden, dadurch musste man nicht bei null anfangen. Besonders die Badmodernisierung aus einer Hand hat sie interessiert.“



Carsten Goerlich (43), Badhaus

„Das kann ich noch nicht sagen. Es ist wichtig Präsenz zu zeigen. Wir wurden aber nach der Gawi schon auf anderen Messen von Kunden angesprochen, die uns wiedererkannt haben.“



Jan Janzen (33), Dachdicht



Helmut Busjahn begutachtet das Modell einer Erdwärmepumpe bei der Firma Thoms.



Claudia Schmitz kauft bei Michael Burger vom Lions Club einen Sterntalerkalender.



Dieter Traue von Heim & Haus zeigt ein Fenster mit Rollladen.

Rote Ballons sorgen für Zulauf

Aktion der Leine-Zeitung: „Wir bilden aus – Wir stellen ein“ – Besucher informieren sich

VON CHRISTIAN FRANKE

GARBSEN-MITTE. Weithin sichtbar schwebten die roten Ballons mit den Aufschriften „Wir bilden aus“ und „Wir stellen ein“ über einigen Ständen bei der Gawi. Dort konnten sich Interessierte Informationen über freie Ausbildungs- und Arbeitsstellen abholen. Und das taten sie auch.

Liselotte Kuenzlen von der Gärtnerei Kuenzlen & Samtlebe war zufrieden. „Wir haben fast alle Informationsblätter verteilt“, sagte sie. Die Firma sucht Auszubildende im Garten- und Landschaftsbau. Einige Besucher habe sie angesprochen, andere Besucher hätten sich gezielt informiert, sagte Kuenzlen.

Ähnlich schätzte Justus Hasse, selbst Auszubildender im zweiten Lehrjahr bei der AOK, die Situation ein. Bereits am Sonntagmittag waren die Handzettel vergriffen. Allerdings hätten sich die wenigsten intensiv informiert. Ariane Arand gehörte aber dazu. Die Mutter von zwei Söhnen, 15 und 18 Jahre alt, hatte in der Leine-Zeitung von der Aktion erfahren – und sich entschlossen, für ihre Söhne Informationen einzuholen.

Sie war nicht die Einzige. Auch bei der Stadt Garbsen hatten sich einige Eltern – weniger die Jugendlichen selbst – erkundigt. Bei der Vermögensberatung Schindler & Partner hätten sich dagegen viele Jugendliche Informationen geholt.

Beim Autohaus Kahle hatten zwar nur wenige Jugendliche angefragt – allerdings hatten sich schon nach dem Vorbericht am Donnerstag einige über eine Ausbildung informiert.

Weniger gut war hingegen die



Lena Weber von der Leine-Zeitung (großes Bild, links) übergibt Katja Ackermann von der Deutschen Vermögensberatung Schindler & Partner den Ballon, der ihren Stand als Teilnehmer bei der Aktion „Wir bilden aus – Wir stellen ein“ kennzeichnet. Justus Hasse von der AOK (kleines Bild, links) informiert Ariane Arand über die Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten. Bartels (3), Franke (9)

Resonanz bei den offenen Stellen für ältere Arbeitslose. Die Zeitarbeitsfirma ZAG hatte wenig Zulauf, ebenso der Pflegedienst MSKS. „Bei uns wird ohnehin ein besseres Bild vom Job benötigt“, sagte Brigitte Ganzer. Es sei allgemein schwierig, Pflegestellen zu besetzen.



Jobcenter findet nur wenige Fehler

Beim Mappencheck werden nicht viele, aber dafür gute Unterlagen vorgelegt

VON CHRISTIAN FRANKE

Kaum Rechtschreibfehler, eher kleine kosmetische Korrekturen – das Jobcenter konnte ein positives Fazit bei seinem Bewerbungsmappencheck ziehen. „Wir hatten eine Frau da, die auf dem Bewerbungsfoto nicht gelächelt hat“, sagte Angelika Fiorentino vom Arbeitgeberservice. Eine andere brauchte ein wenig Unterstützung beim Anschreiben, dafür hatte sie ein besonders schönes Deckblatt mit einem gelungenen

Foto präsentiert. Grobe Schnitzer hatten sie und ihre Kollegen allerdings bei keiner Bewerbung zu beanstanden.

Ein wenig enttäuscht waren die Mitarbeiter dafür vom Andrang. Kaum mehr als eine Handvoll Bewerber hatte den Service genutzt. „Und das waren dann diejenigen, die es eigentlich gar nicht nötig hatten“, sagte Fiorentino. So hatte sich ein junger Mann, der nach dem Studium einen Job sucht, Rat geholt – die Bewerbung war jedoch fast perfekt.



Danijel Majstorovic (von links) und Angelika Fiorentino vom Jobcenter begutachten die Bewerbungsunterlagen von Veronika Dreves und Doris Steingrube.